

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1947)

Heft: 1060

Artikel: Der Panther, der Panther?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-686906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

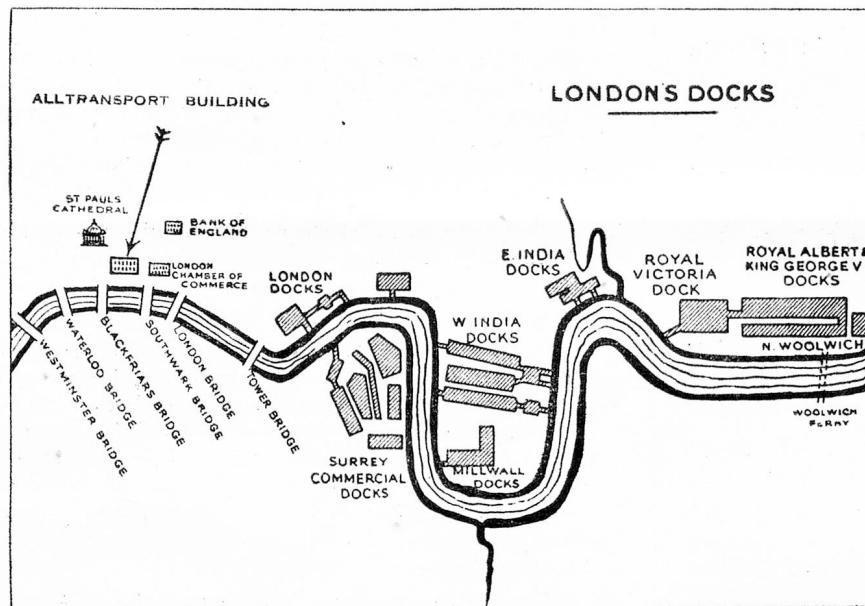
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALLTRANSPORT & STORAGE LTD.



Regular Groupage Services to and from:

AUSTRIA
BELGIUM
CZECHOSLOVAKIA
DENMARK
FINLAND
FRANCE
HOLLAND
HUNGARY
ITALY
NORWAY
SWEDEN
SWITZERLAND

“DER PANTHER, DER PANTHER?”

Himmeldonnerkreuzmillionenelement! War das eine Panik, ein Lärm, ein Durcheinander, eine Verwirrung in unserem Dorf, eine Stunde vor dem Morgengrauen. Wenn ich hier von Dorf rede, so sind das die drei Häuser mit den vier Familien auf der Fuxegge. Eine solche Bestürzung erlebten wir nicht bei Kriegsausbruch Anno 14 und 39. Es war gerade Hirtenzeit am Morgen . . . Da erscholl plötzlich der angst-durchbebe Alarmruf: “Der Panther kommt, der Panther kommt!” Verzweifelte Angstschreie, betäubende Warnungsrufe durchschüttelten die enge Gasse, Fenster klirrten, Treppen und Stiegen polterten, die Stall- und Haustüren krachten. Was ist denn eigentlich los? Der kleine Grossmacherhans, des alten, aber immer noch rüstigen Wildschützen Kuhhirt, gab eigentlich den Auftakt zu diesem wilden Durcheinander. Der Grossmacherhans ist ein richtiger Plagierer, wie nur alle hundert Jahre einer geboren wird, der bei jeder wichtigeren Begebenheit die Hauptrolle spielte, der Vollbringer jeder Heldentat war. Ohne jedes Zögern würde er dem Teufel die Hörner abdrehen, es wäre für ihn ein leichtes gewesen, Mussolini und Hitler vor ihrem ruhmlosen Ende zu erledigen, und sollte sich einmal der Panther, von dem in den letzten Wochen so viel geredet und auch gefaselt wurde, erfrechen, in seine Nähe zu kommen, so würde er ihm entgegenspringen, ihn am Ober- und Unterkiefer packen und wie ein Tuchfetzen zerrennen, oder ihm mit dem Arm in den Schlund fahren und dann umstülpen, wie man die Kutteln am Kehrstecken wendet! — Es war kein Zweifel mehr, das “wilde Tier” trieb sich seit einigen Tagen ganz in unserer Nähe herum. Unheimliche Schreie durchzitterten bald hier und bald dort die Luft, sie waren viel stärker und grausiger als das nächtliche Kläffen eines Fuchses oder das wehleidige

Bellen der “läufigen” Hunde, es klang fast so wie ein verzweifeltes Gebrüll eines Kalbes. — Eben trat der Grossmacherhans aus dem Stall und wollte am Brunnen Wasser holen, um das Vieh zu tränken, da — um Gotteswillen, was ist das?! — Ein Gebrüll, wie das der Raubtiere vom Zoo in Basel, wenn sie gefüttert werden. “Der Panther, der Panther!” Hans lässt das Wasserfass fallen, gibt sich nicht einmal Zeit, die Stalltür zu schliessen, rennt wie ein Verzweifelter dem Wohnhaus zu, stürzt über einen Stein, springt wieder auf — plötzlich hört er hinter sich ein Fauchen, Pusten und Schnauben. Hans rennt weiter und immer näher kommt das Tier hinter ihm her, Hans rast förmlich vorwärts, das wilde Tier springt ihm einmal sogar auf die Fersen. Da schreit er auf: “Hilfe, Hilfe!” stürzt die zwei Stufen empor zum Hauseingang, dieser steht speerangelweit offen und auf der Schwelle steht in grösster Seelenruhe der Wildschütz mit dem Vetterli im Anschlag! Hans purzelt vornüber in den Hauseingang hinein — da, ein trockener Knall und der “Panther” wälzt sich am Boden, zappt noch ein paarmal mit seinen Läufen und bleibt dann unbeweglich liegen. — Der Wildschütz hebt zuerst den ohnmächtigen Hans auf, trägt ihn in die Stube, legt ihn auf sein Bett, geht dann hinaus, die Stufen hinab zum verendeten “Untier”, betrachtet es eingehend, hebt es hoch, wendet es um und um und fängt an zu — lachen und lacht, bis ihm die Tränen wie Erbsen über die Wangen rollen. Das ist ja der grosse, junge Haushund des Müllers im Nachbardorf, der allen Leuten nachlief und in seinen “goligen Flegeljahren” die Kinder ansprang und belästigte. Armer Kerl! Musstest du ein so jähes und unrühmliches Ende nehmen, als Opfer der Pantherfurcht! — Der Grossmacherhans hatte einen Nervenschock erlitten, musste eine Woche das Bett hüten und wurde unterdessen von den Dorfbewohnern in “Panther töter” umgetauft. (“Walliser Volksfreund”.)